

leistung je Kuli und Jahr von 1971 bis 1975 von 3480 auf 4200 Kilogramm zu steigern. (Beifall.) Vielleicht wird mancher jetzt denken: 4200 Kilogramm, was ist das schon? Sicher ist das noch keine Spitzenleistung, und wir sind auch lange noch nicht zufrieden damit.

Man muß sich aber mal vorstellen, vor 10 Jahren waren diese 4200 Kilogramm für uns in der märkischen Streusandbüchse noch ein Traumziel, hatten wir doch damals noch mit 3000 Kilogramm unsere liebe Mühe.

In der Fleischproduktion gelang uns ein ähnlicher Aufschwung; wir haben die Produktion verdoppelt. Für uns ist Ehrensache, so wie es unser Genosse Erich Honecker im Bericht fordert, alle Produkte in hoher Qualität, insbesondere zur Versorgung der Bevölkerung der Hauptstadt, zu liefern. Wir erfüllen damit zuverlässig unsere Bündnispflicht.

Noch vor fünf Jahren zählten wir zu den Genossenschaften mit niedrigem Produktionsniveau, heute nehmen wir einen Platz im Vorderfeld ein. Die Zeit nach dem VIII. Parteitag war also auch für uns die erfolgreichste. Wesentlich gefördert wurde dieser Aufschwung dadurch, daß wir uns ausschließlich auf die Tierproduktion konzentrieren können. Dadurch ist es uns auch möglich, unsere Menschen ganz gezielt für diese Tätigkeit zu qualifizieren.

Das wichtigste ist natürlich die politisch-ideologische Arbeit, um alle Genossenschaftsbauern in die Entwicklungsaufgaben einzubeziehen. Der Leninische Genossenschaftsplan ist und bleibt für uns oberstes Gesetz, so wie es Genosse Erich Honecker im Bericht an den IX. Parteitag hervorgehoben hat. Deshalb achten wir vor allem darauf, daß sich die genossenschaftliche Demokratie stets weiterentwickelt. Das gelingt uns, weil wir unter Führung der Grundorganisation die Beschlüsse unserer Partei konsequent zur Richtschnur unseres Handelns machen.

Mit der ökonomischen Stärkung unserer LPG verbesserten sich gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Genossenschaftsbauern. Der Um- und Ausbau, also die Rationalisierung unserer Ställe, trugen dazu bei, die schwere Handarbeit einzuschränken, die Produktivität zu steigern, so daß die Arbeit den Menschen heute mehr Freude macht und neue Wettbewerbsinitiativen geboren werden.

Auch unser Dorf kann sich sehen lassen. Es ist eine schicke Gemeinde geworden, auf die wir 833 Einwohner mit Recht stolz sind. Es gibt viele anschauliche Beweise dafür, daß mit dem Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden sich das Leben auf dem Lande dem in der Stadt immer mehr annähert.

Ich denke dabei an die 54 modernisierten und 42 Neubauwohnungen, 3 Eigenheime, an die Kinderkrippe und den Kindergarten, an die neue